

Verwenden Sie den

WÜRENLOSER STEIN

Einige Bauten, an denen Würenloser Muschelkalkstein verwendet wurde:

Internationales Arbeitsamt in Genf

Geschäftshaus Seiden-Grieder in Zürich

Schweizerische Nationalbank in Zürich

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Winterthur

"Vita" Lebensversicherungsgesellschaft in Zürich

Aargauisches Versicherungamt in Aarau

Kantonale Verwaltungsgebäude auf dem Walcheareal in Zürich

Neue reformierte Kirche in Wollishofen

Geschäftshaus Froschauer

Neues Amtshaus IV in Zürich

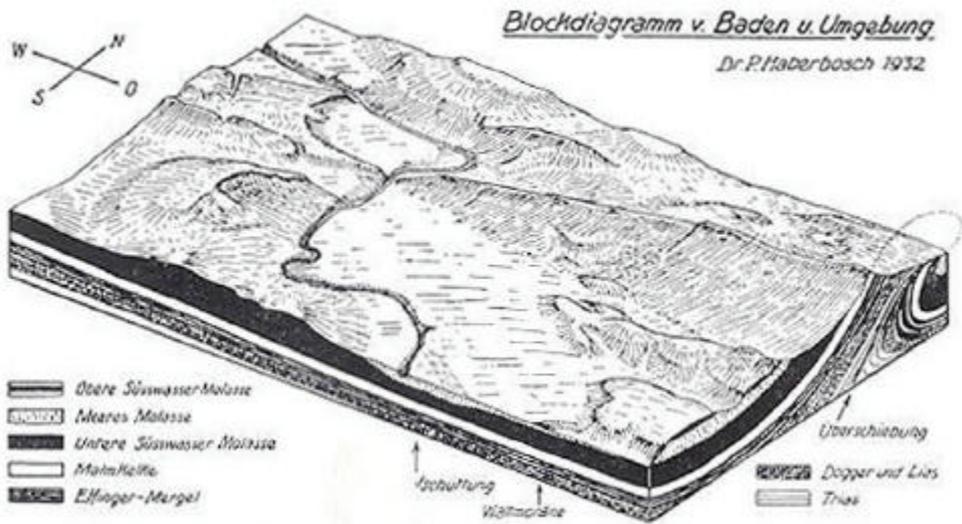
Neue Zürcher Zeitung, Zürich

Feldpausch, Zürich

Amsterdamer-Bank

MUSCHELKALKSTEINWERKE A.G. WÜRENLOS

(Aargau) Telephon (056) 3 51 03



Obige Zeichnung zeigt die Lägerfalte, den östlichsten Ausläufer des Kettenjuras. In der Badener Klus wird sie von der Limmat durchflossen. Der Läger südlich vorgelagert ist eine Hügelzone, die nicht - wie der Lägerkamm - aus den Gesteinen der Juraformation, sondern aus jüngerem Gestein, dem sogenannten Tertiär, aufgebaut ist. In der unteren Ecke des dargestellten Blockes tritt am Steilhang des Haselberges bei Würenlos die Meeresmolasse an die Oberfläche. Es handelt sich um ein hartes wetterbeständiges Sedimentgestein, das aus verschiedenen grossen Sandkörnern und einer Unmenge kalkiger Reste von Meerestieren, vor allem Austern- und Herzmuschelschalen, zusammengesetzt ist. Die Geologen nennen deshalb diese Sorte von Hauenstein Muschelkalksandstein. Da das prozentuale Verhältnis von Sand- und Kalkgehalt wechselt, kann man praktisch - der Kürze halber - von Muschelsandstein oder - wie es aus dem Namen der Würenloser Firma hervorgeht - Muschelkalkstein reden. Zahlreich vertreten darin sind auch glatte, schwarze Spitzchen, die früher als versteinerte Schlangen- oder Vogelzungen betrachtet wurden. Es handelt sich jedoch um fossile Haifischzähne, die ein Centimeter, seltener bis acht Centimeter lang sein können. Alle Versteinerungen im Würenloserstein beweisen, daß es sich um eine Meeresablagerung handelt, und zwar um die Aufschüttung in ein seichtes Meer, an dessen Flachküste eine artenarme, aber individuenreiche Tierwelt gelebt haben muß.



Bekanntlich waren die alten Römer Meister der Baukunst. Es überrascht uns deshalb nicht, daß sie auch den Würenloserstein entdeckt und ausgebeutet haben. Im Jahre 1937 kam im vorderen Würenloser Steinbruch beim Wegräumen des Gehängeschutts der oben abgebildete Steinbruch zum Vorschein. Man kann heute noch deutlich erkennen, auf welche Weise die römischen Steinbrucharbeiter die Steinplatten herausgebrochen haben. Nach der gleichen Methode nämlich, die heute noch angewendet wird; nur, dass an Stelle des modernen Druckluftbohrers von Hand senkrechte Rillen um das herauszuhebende Werkstück gemeißelt wurden. Längs den Schichtflächen wurden damals und werden heute noch die Gesteinsplatten mit Hilfe von Keilen losgelöst. Römische Inschriftensteine, Säulenbasen und Grabsteinplatten, die in den Museen von Baden und Brugg ausgestellt sind, passen mit ihren Massen in die Gesteinslücken, die in Würenlos vorhanden sind. Für die Härte des Würenlosersteins spricht besonders seine Verwendung.

Auch im Mittelalter und in den ihm folgenden Jahrhunderten hat Würenlos das Limmattal mit dem geschätzten Baustein versorgt. Die charakteristischen Kantensteine am Bruggertor und am Turm der katholischen Kirche in Baden stammen aus dem 15. Jahrhundert. Im Innern der Kirche wurden später wuchtige Säulen errichtet, an denen der Farbenwechsel bestimmter Würenloser Gesteinsschichten vom Blaugrau zum Bräunlichgelb geschickt ausgenützt worden sind. An zahlreichen Profanbauten der Bäderstadt finden sich Treppenstufen, Gesimse, Fenster- und Turmrahmungen aus Würenloserstein. Aus einem einzigen Werkstück herausgemeißelte Brunnenröge lassen sich beidseitig der Limmat fast in jedem Dorf bis nach Altstetten hinauf feststellen. Sie stammen vor allem aus den Jahren 1750 - 1790 und sind durchwegs mit Jahrzahl und Wappen geschmückt. Die folgende Abbildung zeigt einen Teilausschnitt aus den Würenloser Kalksteinbrüchen, in denen das Rohmaterial für die umstehend abgebildeten Verwendungsmöglichkeiten abgetragen wird. Die Würenloser Steinbrüche waren von jeher in Privatbesitz.



Die *Muschelkalksteinwerke A.G. Würenlos* setzt die Tradition des bald zwei Jahrtausende lang betriebenen Steinbruchbetriebs fort. Der moderne Verkehr ermöglicht ihr, nicht nur - wie es früher geschah - die nächste Umgebung mit dem beständigen und schönen Baustein zu versehen; sie versorgt damit heute grosse Teile unseres Landes. Selbstverständlich nützt sie auch die Errungenschaften der Technik, vor allem die prompt arbeitenden Diamantsägen, aus und liefert Bau- und Hausteine, die jedem Bedürfnis entsprechen. Vier typische Beispiele von bekannten Bau- und Kunstwerken, die auf der Rückseite abgebildet sind, sollen dies zeigen. - Der Treppengiebel des Hauses "*Seidengrieder*" (Fassade der "*Leuenbank*") in Zürich zeigt Pfeiler, Konsolen, Statuen und einen zierlichen Mauerabschluss; Bildwerk, das an die Arbeiten mittelalterlicher Domsteinmetzen erinnert. - Eine Detailaufnahme von der "*Nationalbank*" in Zürich. Im feinkörnigen Würenloserstein hat der Künstler ein Werk gestaltet, das einem italienischen Palazzo Ehre machen würde. - Der Würenloserstein entspricht aber auch den Anforderungen einer Modeströmung, die mit der glatten Wand arbeitet. Der Zweckbau des "*Walcheturms*" in Zürich beweist es. - Der "*Geiserbrunnen*" bei der Quairücke in Zürich schliesslich zeigt, welche gewaltige Blöcke einheitlichen Gesteins die Würenloser Steinbrüche liefern und welche monumentale Wirkung der Künstler, der mit dem Wesen dieses Steins vertraut ist, aus ihm herausholen kann.

Text und Bilder analog der Firmenbroschüre der Muschelkalksteinwerke AG Würenlos ca. 1950

